

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Grüner, Sonja
Studiengang an der FAU:	Master in Management
E-Mail:	gruener.sonja@gmail.com
Gastuniversität:	Universidad de Valencia
Gastland:	Spanien
Studiengang an der Gastuniversität:	Grado de Economia
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2016
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	(Nicht zutreffendes löschen) Beides JA Beides NEIN Nur Name Nur E-Mail

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Bewerbung für das Auslandsemester erfolgte im Dezember 2014, der Platz wurde mir dann nach den Auswahlgesprächen im Februar 2015 zugesichert. Da ich erst im Sommersemester 2016 nach Valencia ging, hat sich dann bis auf eine Infoveranstaltung am Ende des Sommersemesters 2015 nichts mehr getan, bis im November die Mails der Unviersidad Valencia bezüglich der Kursbelegung verschickt wurden. Zur Vorbereitung sollte man sich bei seiner Bank bezüglich Bezahlen und Abheben mit der Bankkarte im Ausland informieren und sich mit seiner Krankenversicherung bzw. auch Hausratsversicherung in Verbindung setzen, um sicher zu gehen, das diese im Ausland weiter gelten.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich bin mit dem Auto nach Valencia gefahren, was ca. 18 Stunden gedauert und eine beachtliche Menge Sprit und Maut verschlungen hat. Ich habe die Fahrten hin und zurück allerdings dafür genutzt, mir Städte in Spanien, Frankreich und Holland anzusehen. Außerdem war es angenehm vor Ort ein Auto zur Verfügung zu haben um die umliegenden schönen Städte und Orte anzusehen, aber auch für längere Trips durch Andalusien. Nötig ist das allerdings nicht, denn es ist kein Problem vor Ort ein Auto zu mieten. Außerdem möchte man sein Auto auch nicht unbedingt auf den valenzianischen Straßen parken, wenn man dort einmal jemanden hat einparken sehen und auch im Straßenverkehr fällt einem schnell auf, dass jedes Auto eingedellt ist. Es lohnt sich frühzeitig nach Flügen zu suchen, aus verschiedenen Städten in Deutschland sind dieses dann meistens relativ billig.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

In Valencia sollte man sich aus meiner Sicht auf jeden Fall ein Zimmer in einer WG suchen. Davon gibt es dort wahnsinnig viele, anders als in Deutschland haben die Spanier eher zu viele Wohnungen als zu wenige. In Valencia speziell gibt es drei Möglichkeiten, wo man als Student am besten unterkommt. Einmal die Innenstadt bzw. Ruszafa, das Viertel Benimaclet und dann natürlich am Blasco Ibanez. Die Innenstadt ist zwar schön, aber etwas teurer und vor allem völlig ab vom Schuss für einen Studenten. Viele meiner Bekannten haben auch in Benimaclet gewohnt, sie waren alle recht zufrieden, aber ich muss sagen, es ist trotzdem immer noch ein ganzes Stück zur Uni, dem Strand und vor allem dem wirklichen Studentenviertel um den Blasco Ibanez, wo sich von den Cafés über die Bars und auch Clubs eigentlich alles abspielt. Deshalb würde ich jedem raten, sich zentral am Blasco Ibanez eine WG zu suchen, denn eines der besten Dinge in diesem Semester war, dass man sich mit allen Freunden innerhalb von 5 Minuten zusammengefunden hatte, da alle im Umkreis gewohnt haben.

Man sollte sich wegen der Wohnungssuche allerdings nicht verrückt machen. Man kann sich natürlich im Voraus eine Wohnung suchen, dafür eignen sich am besten alle Facebook Gruppen die die Wörter „Valencia“ und „Erasmus“ beinhalten. Es lohnt sich aber wirklich, erst für ein paar Tage in ein Hostel oder Hotel zu gehen und sich von dort aus eine Wohnung zu suchen. Man sollte sich die Wohnungen wirklich erst ansehen bevor man sich für eine entscheidet, man sollte hier keinen deutschen Standard erwarten. Außerdem können die Menschen, mit denen man zusammenwohnt, für diese Zeit prägend sein. In meinem Fall habe ich mir dort eine Woche Zeit genommen um eine Wohnung zu finden, habe aber nur 3 Tage gebraucht. In den bereits erwähnten Facebook Gruppen stellen täglich mehrere Anbieter Wohnungen ein, man muss also nicht das erstbeste nehmen. Ich habe mich für ein Zimmer entschieden in einer Wohnung für insgesamt 4 Personen, weil ich meine zukünftigen Mitbewohner bei der Besichtigung kennen gelernt habe. Für mich waren diese 3 Menschen in den 5 Monaten Valencia meine Familie und durch sie habe ich auch die meisten meiner anderen Freunde kennen gelernt.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Das Angebot für die Kurse kam erst etwa 2 Monate vor tatsächlichem Semesterbeginn und man sollte dann innerhalb etwa eines Monats eine Vorauswahl an Kursen an die Universität in Valencia schicken. Auf Grundlage dieser Vorauswahl bekommt man dann in Valencia bei einer Veranstaltung vor der ersten Semesterwoche einen vorläufigen Stundenplan. Dieser sah bei niemandem den ich kenne so aus, wie er sich das vorgestellt hat. Das ist aber kein Problem, da man innerhalb der ersten 2 Wochen noch zwischen den Kursen wechseln kann. Dafür gibt es einen speziellen Tag, der bei uns am Anfang der zweiten Wochen war. Man darf sich hier nicht davon entmutigen lassen, wenn man gesagt bekommt, dass der Kurs in den man möchte bereits voll ist. Das beste was man machen kann ist, von der ersten Vorlesungswoche an in die Kurse zu gehen die man besuchen möchte und am besten gleich mit dem Professor zu sprechen, ob man einen Platz in dem Kurs bekommt. Wenn dieser Professor eine Mail an das Office schickt, ist das nämlich in der Regel kein Problem.

Sprachkurse hat fast jeder belegt den ich kenne und zwar im Centre de Idiomas. Diese sind allerdings kostenpflichtig. Es gibt in der ersten Woche Sprachtests nach denen man in Kurse eingeteilt wird. Ich denke es lohnt sich einen Sprachkurs dort zu besuchen.

Ich habe lediglich drei Kurse besucht, weil ich in Nürnberg im Master bin und in Valencia im Grado Economía, also im Bachelor eingeschrieben war. Da die Spanier aber, anders als wir, 4 Jahre Bachelor und nur 1 Jahr Master absolvieren müssen, habe ich drei Kurse aus den höheren Semestern gefunden, die mir in Nürnberg anerkannt wurden: Corporate Strategies, Cross Cultural Management und Company Establishment & Entrepreneurship. Meine Kurse waren alle auf Englisch, die meisten meiner Bekannten haben aber auch spanische Kurse belegt und hatten keine allzu großen Probleme damit.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung durch das International Office an der Wirtschaftsfakultät ist allgemein ok, ich habe dort alles bekommen, was ich gebraucht habe. Allerdings sollte man genug Zeit einplanen, wenn man zum Beispiel etwas fristgerecht nach Deutschland abschicken muss. Es kann durchaus sein, dass die Person, deren Unterschrift man braucht, gerade nicht da ist und der Prozess dann einige Tage dauert. Außerdem spricht in der Regel niemand in diesen Büros englisch, die Mitarbeiter sind aber hilfsbereit, auch wenn man sich mit sehr schlechtem Spanisch versucht zu verständigen.

Die Betreuung durch die Professoren ist, anders als in Deutschland, sehr persönlich, hauptsächlich bedingt durch die Kursgröße von ca. 40 Personen. Für Erasmus Studenten machen diese auch gerne Ausnahmen und helfen einem wirklich viel. Auch wenn man die Kurse abgeschlossen hat, lohnt es sich zu der Klausureinsicht oder „Kursnachbesprechung“ zu gehen, man kann oft noch eine bessere Note herausholen bzw. vergessen manche Betreuer leider tatsächlich manchmal Hausarbeiten oder ähnliches zu benoten.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Räumlichkeiten in der Universität sind in Ordnung, während der Klausurenphase ist die Bibliothek relative voll aber ich habe die wenigen Male in denen ich in der Universität gelernt habe immer einen Platz gefunden. Die Fakultät hat auch ein Café und eine „Mensa“. Ich habe dort aber nie gegessen, da es im Umkreis viele Bars und Cafés gibt und der Blasco Ibanez nur 5 Minuten entfernt ist.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

In Spanien angekommen, habe ich mir direkt eine spanische Handykarte mit einer spanischen Nummer organisiert. Das ist kein Problem, es gibt viele Anbieter, meiner ist Orange, bei denen man eine Pre-paid Karte bekommt und dann für ca. 10-15 Euro im Monat mobiles Internet hat. Mehr braucht man auch nicht, da in Valencia alle über Whatsapp kommunizieren, sogar wegen der Wohnungssuche. Allerdings habe ich trotzdem jedem meine deutsche Nummer gegeben, um mein deutsches Whatsapp weiter benutzen zu können. Was man zum Thema Handy aber unbedingt noch erwähnen muss ist, dass in Valencia jeder mindestens einmal sein Handy verliert, kaputt macht, oder es ihm gestohlen wird. Sowohl ich als auch die meisten

meiner Freunde haben über die Zeit 2-3 neue Handys gekauft und ich kenne niemanden, der nicht zumindest einen gesprungenen Bildschirm hatte. Daher sollte man nach Möglichkeit nicht mit einem niegelagerten Handy ins Auslandsemester starten. Das Ersatzhandy das ich sicherheitshalber mitgenommen hatte, hat sich wirklich gelohnt.

Das zweite was man in Valencia braucht, ist eine Valenbisi Karte. Valenbisi ist das „bikesharing“ in Valencia und damit kommt man wirklich überall gut hin. Man bezahlt einmal 30 Euro für ein Jahr und kann dann die Räder an den Stationen die dort wirklich überall sind immer 30 Minuten am Stück kostenlos nutzen. Man kann sich entweder eine Karte bestellen oder eine Metrokarte, die man meistens eh schon hat, im Valenbisi System online anmelden und diese benutzen. Es gibt auch eine APP für dieses System bei der man nachsehen kann an welchen Stationen freie Plätze und Fahrräder stehen.

Bevor man nach Spanien geht, sollte man mit seiner Bank abklären, ob man mit seiner Bank- bzw. Kreditkarte dort bezahlen oder Geld abheben kann. Mit meiner Mastercard von der Sparkasse hatte ich kein Problem.

Was das Leben in Valencia angeht, sollte man wenn man aus Deutschland kommt zunächst durchatmen und alles etwas ruhiger angehen. Der normale Tag in dieser Stadt ist zeitlich um ungefähr 3-4 Stunden versetzt im Vergleich. Fast alle Geschäfte sind zwischen 14 und 17 Uhr geschlossen. Es gibt aber auch einige Läden die sogar sonntags offen haben. Restaurants sind an Sonn- und Feiertagen allerdings oft zu. Mittagessen findet zwischen 14-16 Uhr statt, zum Abendessen trifft man sich um ca. 22 Uhr. Am späten Nachmittag macht man normalerweise Siesta, was auch oft notwendig ist, weil man sich zum Feiern gehen um 24 Uhr trifft um dann um ca. 3 Uhr in einen Club zu gehen. Es gibt eine APP die sich Xceed nennt und in der man sowohl sehen kann was in welchen Clubs stattfindet und mit der man auch Tickets buchen und freien Eintritt bis zu einer bestimmten Uhrzeit reservieren kann.

In der Innenstadt gibt es viele schöne Plätze mit Cafés und Restaurants, interessante Sehenswürdigkeiten wie die Kirche auf dessen Turm man mindestens einmal hinauf sollte und den Mercat Central, also den Zentralmarkt, den man auch unbedingt gesehen haben sollte. Die Ciudad de las Artes y Ciencias außerhalb der Innenstadt ist architektonisch beeindruckend und enthält sowohl Museen als auch zwei Clubs.

Was man in Valencia außerdem nicht verpassen darf, sind die Fallas. Das ist ein einmonatiges Stadtfest, das in der letzten Woche damit endet, dass in der ganzen Stadt Pappfiguren verbrannt werden. Die Spanier sind in dieser Zeit völlig verrückt und es ist schwer zu beschreiben worum es bei den Fallas wirklich geht. Ich selbst habe es auch erst verstanden, als ich mittendrin war.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Wohnungen in Valencia sind im Vergleich mit den meisten Gegenden in Deutschland wesentlich billiger mit 150-300 Euro und auch das Essen in Restaurants ist um einiges preiswerter. Für Einkäufe zahlt man aber mehr oder weniger das gleiche und vor allem für Badeartikel teilweise sogar mehr als in Deutschland. Die Clubs sind mit ca. 10-15 Euro Eintritt nicht billig, auch die Drinks kosten durchschnittlich 9 Euro. Allerdings ist in einem Eintritt immer auch ein Getränk dabei und wie bereits erwähnt kann man bis zu einer bestimmten Uhrzeit umsonst in die

meisten Clubs. Auch Taxis sind nicht teuer, nachts zahlt man pauschal 6 Euro und kommt damit eigentlich überall hin. Ein Bier in einer Bar kostet zwischen 1-2 Euro. Im Allgemeinen kann man in Valencia mit relativ wenig Geld relativ viel machen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die einzige schlechte Erfahrung nach diesem wunderbaren Semester in Valencia ist, dass man die Stadt und die Menschen mit denen man die Zeit verbracht hat wieder verlassen muss. In Valencia zu leben war eine außergewöhnliche Erfahrung, besonders wegen der vielfältigen Kulturen die in dieser Studentenstadt aufeinandertreffen. Für mich ist daher das wertvollste, das ich mit nach Hause nehme, die spanische Gelassenheit, die italienische Zuversicht, das französische Selbstbewusstsein und gute Freunde in allen Ländern, sogar bis nach Australien.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

International Office der UV

Website mit Kursbeschreibungen: <http://www.uv.es/>

Aula Virtual: <https://aulavirtual.uv.es/>

Alle Facebook Gruppen zum Thema Valencia und Erasmus